Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 36 (1910)

Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin fuchsteufelswild! Weil so ein minderwertiger Kerl im Dolderpark zwei Rehe geschossen hat, so mussen wir jetzt einen Auffatz über "das Jagen" machen. Also sieht man wieder einmal, daß der Unschuldige für den Schuldigen leiden muß. Und dann erst noch in der Weihnachtswoche, wo man ganz anderes im Kopfe hat weder Auffätze. O, wenn ich den hätte, den Kerl, der bekäme es nicht gut über, säb ist denn sicher. Der Cehrer hat gesagt, das sei unerlaubte Jagd, aber ich pfeife drauf, ob erlaubt oder unerlaubt, es ist ja nur wegen dem Geld. Weder eben, so noble Passionen sind nur für reiche Herren, wo es bezahlen können. Wenn ich ein Chung ware, so wurde ich mich allweg schämen, mir die armen Tiere so vor den Lauf treiben zu lassen. So kann jeder Lappi treffen. Aber das kommt so einem nicht in den Sinn, im Konträri, er läßt sich noch zmittzt in den vielen hasen-, birich-, Reh- und Wildsau-Leichen abfotografieren, um großzuhansen mit seiner Kunft. Und bei uns, wo es keine Chungen gibt, nur sonst herren, wo nichts gescheidteres zu tun wissen, rennen sie, oder vielmehr die hunde, ftundenlang einem häslein nach. Und, wenn fie ein herz hätten, so würde es ihnen im Leibe lachen, wenn sie das halbtote Tierlein ganz totschießen und beimnehmen könnten. Weil es aber nicht langt, so kaufen sie beim Bianchi ein noch töteres.

Wenn es zu viel Tiere gibt im Wald, so muß man sie schon schießen, aber in unsern Wäldern hat es keine Gefahr. Es wäre recht, wenn man auf dem Zürichberg so sicher wäre, wie vor hasen und Rehen.

Und dann braucht man erst noch nicht zu sagen: "Die edle Jagd", oder dann soll man sagen: "Die edle Metzgerei" wenn ein Metzger ein Kalb tötet, sonst ist es parteiisch. Der Metzger ist dann erst noch der Brävere, er metzget weil er muß, aber die noblen herren metzgen zum Vergnügen und das ist einfach geschämig. Wenn einer das Klöpfen nicht kann sein lassen, so kann er ja auf die Scheiben schießen. Aber dann kommt es halt aus, ob er etwas

Ich komme vielleicht Töpen über wegen diesem Aufsatz, aber das ist mir ganz gleich, ich schreibe einfach, wie es mir um das berz ist. Und einen Jäger heirate ich nie, wenn ich groß bin, wenn er noch so ein grünes hütlein anhat.

Zürcher Kantonerat.

Chueri: Es ischt doch oppe e Mal luschtig, wemmer alo ichon chan zulose im Kantonsrat inne, wie ich am letzte Mantig. Es ischt bim Eid ichad, Chafper, dag du nud d'ebi gfi bisch! Chafper: So? Was had's dann da luschtigs gah?

Chueri: ha weischt, es ischt gsi wage der Jitellig im Uftivbürgerrecht. Sie sind da nüd recht druscho, ob mer au well im fall felbstverschuldeter Ulmofengnößigkeit istelle oder nud. Es gid aber derig scharfi Tupflisch . . mo na meined, daß au die fölled igstellt werde, wo fei Stüure zahled.

Chafper: Ja weischt, Chueri, es gid derig, wo na gern stuure würdid, wänn's nu s'Dermöge oder s'Ikomme hatted.

Chueri: So los doch jet au, du Mulaff, ebe darum had fich's ja ghandlet. Da chund aber der Wettstei vo der Züri Dofcht und had dene fromme hamschtere nud übel undere glanget. Er had verlangt, daß mer au die istelle fell, wo 3'wenig v'rstuured! Er had recht gha, wener bihauptet had: Gar kei Stüurzahlig oder Derheimlichung fein ein Tufel! Du hettischt aber sölle gseh, Chasper, wie das igschlage häd, wie'ne Bombe! Niemer had nut meh welle wuße vo der Istellig für die wo kei Stüure zahled.

Chaiper: Es had ene allwag vom Tüüfel traumt! . . . Chueri: Es had öppis, Chaiper! Du und der Wettstei chonned je eine bute! . . .

Immer derfelbe. I

Pedell: "herr Professor, Sie möchten schnell nach hause kommen, Ihre Frau hat Zwillinge bekommen: "geht mich nichts an, ich bin noch nicht an der Reihe!"

Muf dem Markt bot ein junges, hubsches Bauernmädchen Kuffe an, die reißenden Ubsat fanden.

Bum Schluß des Konzertes wird der gemischte Chor noch durch einige heisere Lieder erfreuen.

Hanffamen und Mußkerne sind das Lieblingsfutter der Weisen.

Wenn heute einer keine Enttäuschung erleben will, muß er sich mit dem Nachruhm begnügen.

Bum Millionar fehlt vielen nur die Million, das Air haben fie ichon dazu. Wenn Frauen sich ergeben, dann behaupten sie immer, eine Erobe rung gemacht zu haben.

Geht einer bei der Berteilung von Glücksgütern leer aus, dann kommt er oftmals voll heim.

Veltliner Weine

der besten Lagen und Jahrgänge offeriert sehr preiswürdig

Erhard Gredig, Davos-Dorf

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Cehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nerven-ruinlerender Leidenschaften und Excesse und allen sonstigen gehelmen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 477.

rote und weisse, glanzhelle, hiesiges Cewächs, auch Waadtländer sowie Coupierweine, weiss und rot, und fremde Tischweine in verschiedenen Preislagen, offerieren unter Garantie nur reiner Naturweine in beliebigem Quantum. Leingebinde von 50 Liter an zur Verfügung. Trester und Hefenbranntwein und Kirschwasser. Verband ostschw. landw. Genossenschaften Winterthur.

A. ROSEMBERGER Biscuits Desserts
Stuckewie Baster Leckerli
Biscuits Champagnes etc.
Mustervuoiensten ALBISRIEDEN-ZÜRICH

Frauen

die weiterem Kindersegen vor-beugen wollen, verlangen auf-klärende Gratis-Broschüre von Dr. Einfeld und Prof. Dr. Paul-

Postfach 1246, Buchs (Reinthal).

Emil Bücheli in Chur

Hygien. Bedarfsartikel für Herren und Damen. 22 Preisliste gratis u. franko.

